

## Fachwissenschaftliche Tagung und Mitgliederversammlung des DVW-Landesvereins Rheinland-Pfalz am 20. Mai 2010 in Trier

In der Europahalle in Trier fand die diesjährige Fachwissenschaftliche Tagung des DVW-Landesvereins Rheinland-Pfalz statt. Der Landesvorsitzende, Dipl.-Ing. Günter Möller konnte ca. 350 Teilnehmer in der voll besetzten Halle begrüßen. In seiner Begrüßungsrede ging der Landesvorsitzende auf die Bedeutung der Geodäsie für aktuelle gesellschaftspolitische Ereignisse ein. Bei der von der Vorsitzenden der DVW-Bezirksgruppe Trier-Prüm, Frau Dipl.-Ing. Sabine Lichtenthal-Lauer hervorragend moderierten Tagung, erfolgte die musikalische Begleitung durch das Markus Stoll Trio.

Der für die Wirtschaft zuständige Beigeordnete der Stadt Trier, Thomas Egger, ging in seinem Grußwort auf die Bedeutung eines GIS für die Stadtentwicklung ein. Der Vizepräsident des DVW-Bundesvereins, Dr.-Ing. Jens Riecken (Bild rechts) konnte über aktuelle Entwicklungen in der Arbeit des Bundesvereins sowie über die INTERGEO berichten. Eine der wichtigsten Aufgaben des Vereins ist derzeit die Gewinnung und Förderung des Berufsnachwuchses.



Die Fachvorträge wurden eröffnet von Frau Prof. Dr.-Ing. Martina Klärle, Professorin für Landmanagement bei der Fachhochschule Frankfurt am Main. In ihrem Vortrag „Dachscharfe Standortanalyse für Photovoltaik-Anlagen mit Hilfe amtlicher Geobasisdaten - Am Beispiel der Umsetzung des Forschungsprojektes SUN-AREA in der Stadt Mainz“ erläuterte sie zunächst die technischen Grundlagen der Laserscanning-Technik. Zur Nutzung der Solarenergie haben Hausdächer derzeit ein großes, ungenutztes Potential. Anhand der vier Faktoren Exposition, Neigung, Verschattung und Globalstrahlung wird in dem Forschungsprojekt SUN-AREA die Eignung der Hausdächer nur anhand der Geobasisinformationen einschl. der Laserscann-Daten gewonnen. Diese Ergebnisse sind dann alphanumerisch und graphisch darstell- und auswertbar.

In einem gemeinsam gehalten Vortrag gingen Dipl.-Ing. Christof Glock (im Bild rechts) und Dipl.-Ing. (FH) Stefan Kirst (im Bild links) auf die Anforderungen des Liegenschaftskatasters für das 21. Jahrhundert ein. Über die Frage, welche Anforderungen die Nutzer an das Liegenschaftskataster stellen, wurden die Aspekte „Qualität des Inhaltes“ und „Aktualität der Daten“ erörtert. Damit die Ansprüche der Nutzer erfüllt werden können, werden in Rheinland-Pfalz derzeit die folgenden zwei Projekte mit hoher Priorität bearbeitet. Zum einen werden die fehlenden Genauigkeitsangaben der Punktkoordinaten durch gezielte Analyse der bestimmenden Elemente ermittelt, zum andern werden die graphischen und sonstigen Defizite im Liegenschaftskataster durch eine strukturierte Qualitätsverbesserung (SQV) verbessert. Dabei stehen die drei Ziele: zutreffende Georeferenzierungen der Liegenschaftskarte, homogene Flurstücksgeometrie und landesweite Qualitätsangaben für die Punktorte im Mittelpunkt.



Die Nachmittagsvorträge begannen mit dem Referat von Dipl.-Ing. Wolfgang Schuld vom Vermessungs- und Katasteramt Westerburg. In seinem Vortrag „Vermessungstechniker – Quo vadis“ ging er zunächst auf die Gründe für die Neuordnung der Berufsausbildung im Vermessungswesen ein. Allen Teilnehmern wurde klar, dass diese Änderungen durch die geänderten fachlichen Rahmenbedingungen, insbesondere die Fortentwicklung im Bereich der graphischen Datenverarbeitung sowie wegen der Verbesserung der Attraktivität

des Berufsbildes erforderlich waren. Anschließend erläuterte er sehr anschaulich die beiden neuen Berufsbilder des Vermessungstechnikers und des Geomatikers.



Studiendirektor Lothar Püschel vom Landesmedienzentrum Rheinland-Pfalz - Bereich Medienbildung – zeigte in einem sehr lebendigen Vortrag unter dem Thema „Vom WebGIS zum Desktop-GIS – ein methodisch-didaktisches Konzept zur Einführung von Geographischen Informationssystemen (GIS) an Schulen in Rheinland-Pfalz“, wie man junge Menschen an Graphische Informationssysteme heranführen kann. Wichtig ist dabei, dass die Schüler das GIS als Instrument verstehen, welches zur Lösung ihrer Fragestellungen eine wichtige Hilfe geben kann. Dies wurde anhand von Klimafragen sehr anschaulich dargestellt.

Die Vortragsreihe wurde abgeschlossen von Dipl.-Ing. Hubert Friedrich vom Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum Mosel in Bernkastel-Kues. Bevor er auf das eigentliche Vortragsthema „Ländliche Entwicklung im Rahmen der Dachmarke Mosel“ einging, stellte er den Arbeitsschwerpunkt Steillagenweinbau vor. Dabei spielen die folgenden vier Faktoren eine wesentliche Rolle: Kulturlandschaft erhalten und entwickeln, Vermarktung verbessern, Produktion optimieren und die Rahmenbedingungen verbessern. Damit diese Rahmenbedingungen verbessert werden, wurde die „Dachmarke Mosel“ entwickelt. Neben der Entwicklung eines eigenen Logos ist der Schwerpunkt der Arbeit derzeit die Entwicklung und Einführung von „Qualitäten“. Diese Qualitätssiegel werden dabei nicht sektoral, sondern immer unter dem Dreiklang Weinbau – Kultur – Tourismus vergeben.



In der anschließenden Mitgliederversammlung berichtete der Landesvorsitzende, Dipl.-Ing. Günter Möller, über die Aktivitäten des Vereins im letzten Jahr. Zusammen mit dem Arbeitskreis Landmanagement des DVW-Bundesvereins fand ein Bodenordnungsseminar statt. Ein Schwerpunkt der Vereinsarbeit waren auch verschiedene Aktivitäten für die Förderung des Berufsnachwuchses. Weiterhin wurden in den fünf Bezirksgruppen zahlreiche Vorsitzende und Ihre Stellvertreter sowie die Kassenprüfer neu gewählt. Die nächste Fachtagung findet am 26. Mai 2011 in Speyer statt.

Martin Schumann

(stellvertretender Landesvorsitzender)

Die diesjährigen Harbert-Buchpreisträger mit dem Vorsitzenden des DVW Landesverbandes Rheinland-Pfalz, Dipl.-Ing. Günter Möller

